

Artemis von Ephesus und die ephesischen Münzbilder

Von Thomas Staubli

Der Artemistempel von Ephesus galt in der Antike als eines der sieben Weltwunder. Die Faszination, die schon damals vom gigantischen Tempel und seinem geheimnisvollen, orientalischem Kultbild, der Artemis Ephesia, ausgingen, hält bis in die Gegenwart an. Der englische Archäologe John Turtle Wood begann in den Jahren 1863-69 nach dem Artemision zu graben, noch bevor Heinrich Schliemann in Troja den Spaten ansetzte und lange bevor die endlosen Touristenströme ins großflächig ausgegrabene und teilweise rekonstruierte Ephesus einsetzten. Die Berühmtheit des Artemisions verdankt sich einer Stiftung des steinreichen Kroisos (Krösus). Unter dem Lyderkönig kam auch die Münzprägung auf. Auf den ephesischen Münzen wurden von Anfang an die Attribute der Artemis Ephesia, später dann auch das Kultbild selber und der Tempel auf den Münzen propagiert. Die weite Verbreitung der Artemis Ephesia auf Münzen zeugt von ihrer internationalen Ausstrahlung in römischer Zeit.

Apascha – Koressos – Ephesos

Ephesos liegt am Kleinen Mäander, der in der Antike unter dem Namen Kaystros soviel Sand mitbrachte, dass die Küstenlinie heute viel weiter im Westen liegt als vor zwei- bis dreitausend Jahren. Mythologisch gesprochen konnte der deltabildene Kaystros daher zu Recht als Vater des Ephesos bezeichnet werden, der seinerseits als Gründer des Artemisions galt. Das Artemision lag zur Zeit seiner Gründung direkt am Meer an einer geschützten Bucht, die in Seenot geratenen Schiffen eine sichere Zuflucht bot. Darin liegt wohl auch der praktische Ursprung des später berühmten Asylortes. Auf dem sog. Burghügel hinter der Bucht vermutet man die älteste Stadt. Jedenfalls fanden sich dort Mauern aus dem 2. Jt. v. Chr. und mykenische Gräber. Vielleicht ist die Stadt mit Apascha, der Hauptstadt des Hatti-Staates Arzawa identisch, der öfters in ägyptischen Quellen genannt wird. Apascha könnte dann als Urform des Namens Ephesus aufgefasst werden. Möglicherweise hat sich im lateinischen Wort für Biene, *apis*, derselbe indogermanische Wortstamm erhalten, der dem Namen der Stadt zugrunde liegt, deren wichtigstes Wappentier über Jahrhunderte hinweg die Biene geblieben ist.

Die zur Zeit der Seevölkerwanderung von Griechenland her kommenden ionischen Einwanderer nannten den von ihnen eroberten Ort neu Koressos. Wegen dem damals bereits weit vorgeschobenen Delta bevorzugten sie allerdings die Bucht unterhalb des Pion-Gebirges, an dessen Rücken ihre Siedlung entstand, als Hafen. Im griechischen Mythos wird später an den «Ureinwohner Koressos» erinnert, der das Artemision gegründet habe. Kroisos knüpft bei der Neugründung der Stadt um 560 v. Chr. an die alte Namenstradition an. Die Bewohner der zerstörten Burgstadt Koressos ließen sich hinter dem Artemision, in dessen Schutz sie sich gestellt hatten, nieder. Unter dem Makedonen Lysimachos, einem der Leibwächter Alexanders d. Gr., wurde die Stadt als Arsinoeia, benannt nach der ägyptischen Prinzessin, die Lysimachos' Frau war (Kat. 118), rings um den Pion neu gegründet. Der Name blieb zwar Episode, aber die Stadt Ephesos entwickelte sich fortan innerhalb des lysimachischen Mauerwerks. Das Pion-Gebirge konnte daher später auf Münzen anstelle der Stadt zum Träger bzw. Neokor (Tempelpfleger) der Artemis Ephesia stilisiert werden (Kat. 133).

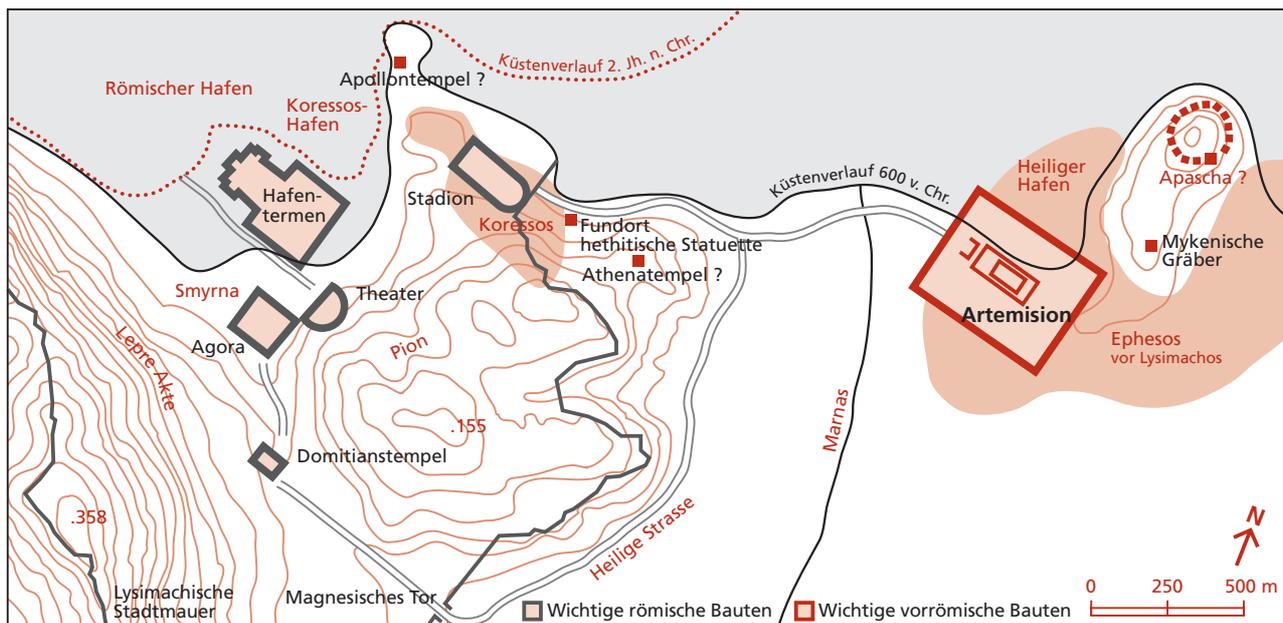


Abb. IIIa: Ephesus, von den Anfängen bis ins 1. Jh. n. Chr.

Das Artemision

Das Artemision lässt sich archäologisch bis ins 10. Jh. v. Chr. zurückverfolgen. Ab ca. 575 v. Chr. wurde der ältere Kultbau für die Göttin von Ephesus anlässlich einer immensen Stiftung durch den sprichwörtlich reichen Kroisos von Sardes im Verlaufe von über hundert Jahren durch einen gewaltigen Tempel von 115 m Länge und 55 m Breite mit einer Säulenhöhe von fast 18 m ersetzt und von den berühmtesten Künstlern der Zeit ausgeschmückt. Der Bau fand eine Eintragung in die Liste der sieben antiken Weltwunder, die im Kern auf den aus Halikarnassos (heute Bodrum, Türkei) gebürtigen Herodot zurückgeht, der als Vater der Geschichtsschreibung gilt. Den Zweck dieses Riesenwerks umschreibt der Ephesos-Forscher Stefan Karwiese folgendermaßen: «Mit diesem neuen, solcherart aufs herrlichste ausgestatteten Tempel konnten Artemis, Priester und Asylon nun weithin noch besser für sich «werben» und aller Welt demonstrieren, wie ausgezeichnet es um den Ort stand, und wie sicher all die Schätze ruhen mussten, die hier deponiert waren. Je reicher und großartiger das Artemision sich nach außen darstellte, umso mehr Leute ließen sich zu Dedikationen und Depositen anlocken.»¹

Tempel: Größte Bank Asiens

Das Artemision als unantastbarer heiliger Bezirk war die Hauptstütze im kleinasiatischen Bankwesen und darüber hinaus, wie eine antike Quelle anschaulich beschreibt: «Die Epheser sind euch natürlich ein Begriff und dass große Geldsummen in ihren Händen liegen, teilweise von Privaten im Artemistempel hinterlegt, nicht nur Geld von Ephesern, sondern auch von Ausländern aus allen Weltgegenden, in einigen Fällen sogar von Gemeinwesen und Königen, Geld, das hinterlegt wird, damit es sicher sei, da es noch nie jemand gewagt hat, diesen Ort zu berauben, obwohl in der Vergangenheit unzählige Kriege stattfanden und die Stadt schon oft eingenommen wurde.»² Anders gesagt: das Artemision profitierte zu einem guten Teil von Fluchtgeldern aus aller Welt. Das Geld wurde natürlich nicht bloß gehortet, sondern ausgeliehen. Einige der ältesten bekannten Leihverträge in griechischer Sprache stammen aus Ephesus. Eine städtische Bankenkommission wachte darüber, dass das Geld zuverlässig ausgeliehen und zurückbezahlt wurde, damit der gute Ruf Ephesus' als Bankenplatz nicht gefährdet wurde. Schließlich sorgten testamentarische Verfügungen, private Donationen und die weiten, in Pacht gegebenen Ländereien und Herden des Heiligtums für zusätzlichen Reichtum.

Asylon: Bekannte Asylstätte

Das Artemision war ein wichtiger Asyloort, und zwar seit frühester Zeit, wahrscheinlich weil der Hafen als sicherer Ankerplatz für in Seenot geratene Schiffe galt. Politisch Verfolgte, Schuldklaven oder Sklavinnen, die gegen ihre Herren Klage führen wollten, fanden Zuflucht im Schutz der Göttin. Zwischen letzteren und ihren Herren traten die Tempelbeamten als Vermittler auf. Erst wenn die Besitzer der Sklavinnen einen Eid vor der Göttin abgelegt hatten, dass sie der entlaufenen Sklavin kein Übel antun wollten, durften sie sie wieder mitnehmen. Ansonsten trat die Bittstelle-

rin in den Dienst der Göttin ein. Herodot berichtet, dass die Epheser selbst sich das Asyl des Artemisions zunutze machten. Als Kroisos Ephesus angriff, zogen sie vom sieben Stadien entfernten Tempel bis zur Stadtmauer ein Seil, um so die ganze Stadt dem Schutz der Göttin zu unterstellen.³

Der Missbrauch des Asyls war durch die Jahrhunderte hindurch ein ständiger Streitpunkt. Unter Alexander d. Gr., Mithridates und Mark Anton wurde der Asylobereich militärisch verletzt, unter Tiberius kam es zu staatlich verordneten Säuberungsaktionen. Die Apologeten der Artemis unterstrichen daher immer wieder, dass Artemis nur den Unglücklichen, nicht aber den Schuldigen Zuflucht gewähre.⁴

Ortygia: Frauenpilgerstätte

Neben dem Hauptheiligtum der Artemis in Ephesus gab es eine heilige Grotte, «Ortygia». Der Name erinnert an die Hebamme, die Leto, der Geliebten des Zeus, bei und nach der Geburt der Zwillinge Apollo und Artemis beistand. Der von Hera verfolgten Leto gelang dem Mythos zufolge dank der Hilfe der Kureten die Flucht in eine verborgene Höhle. Heiligtümer dieser Art erfüllten in einer Gesellschaft mit hoher Kinder- und Müttersterblichkeit eine elementare psychohygienische und religiöse Funktion und erfreuten sich daher größter Beliebtheit. Im Umfeld der Heiligtümer dürfte der Handel mit volksmedizinischen Präparaten und den weitverbreiteten Geburtsamuletten geblüht haben. Das Geburtsfest der Artemis, die ihrerseits in ganz Griechenland als wichtigste Schutzgöttin der Gebärenden galt, gehörte zu den größten Festen der Stadt, bei welchen auch die Artemismysterien vollzogen wurden.

Wie für die Asylsuchenden, so trat auch für die Schwangeren und Wöchnerinnen Artemis als «Erhörende» (*epäkoos*) in Erscheinung, und somit in einer Eigenschaft, die für Göttinnen in der Art der Artemis Ephesia entlang der östlichen Mittelmeerküsten spätestens seit dem 18. Jh. v. Chr. gut bezeugt ist (Abb. IIIb).⁵ Für erhörte Gebete wurde der Göttin mit guten Gaben (*eucharistia*) gedankt, mit jenen Stiftungen also, die so viel zum Ruhm und Reichtum der Artemis Ephesia beigetragen haben und beredtes Zeugnis ablegten vom lebendigen *do ut des* zwischen Gottheit und Menschen im Artemision.



Abb. IIIb: Sogenannte Zweiggöttin mit großen Ohren als Zeichen ihrer Eigenschaft als «Erhörende» auf einem einfach geschnittenen Stempelsiegelamulett aus Palästina/Israel um 1700 v. Chr. Das archaische Kultbild der Artemis Ephesia steht in der Tradition der orientalischen Zweig- und Baumgöttinnen.

Kleine Geschichte des Artemis-Heiligtums von Ephesos

um 2000 v. Chr.	An der Mündung des Flusses Kaystros entsteht ein sicherer Ankerplatz, das Ur-Asyl der Göttin von Ephesos.
nach 1500	Apascha, möglicherweise das spätere Ephesos, ist die Hauptstadt des Landes Arzawa.
1350-1300	Der Hethiterkönig Murschilis II. zerstört Apascha. In Ephesos gibt es einen mykenischen Handelsposten.
1300-1200	Im Rahmen des Seevölkersturmes besiedeln Karer das Land.
1200-1100	Ionier besetzen das Land und nennen den Platz an der Kaystros-Mündung Koressos.
nach 1000	Das Artemision steht spätestens jetzt am heutigen Ort. Es gibt Prozessionen um den Panayır dağı.
900-800	Aus dieser Zeit stammen die ältesten Funde des Artemisions.
800-700	Koressische Könige werden durch Oligarchen ersetzt, die von lydischen Emigranten unterstützt werden.
645	Das Artemision wird von der Plünderung durch die Kimmerier unter Lygdamis verschont.
650-600	Pythagoras, der erste Tyrann von Koressos, stiftet Artemis einen Tempel.
um 600	Beginn der lokalen Münzprägung.
um 560	Kroisos nimmt Koressos ein und gründet die Stadt Ephesos. Sein kostbarer Tempelneubau erhält den Status eines Weltwunders.
um 550	Einführung der Demokratie in Ephesos.
546	Ephesos wird unter Harpagos von den Medern eingenommen, die gute Kontakte zur Priesterschaft unterhalten und Stadtyrannen bestimmen. Die Göttin erhält ihr orientalisches Gepräge.
um 480	Xerxes verschont von allen griechischen Tempeln in Kleinasien nur das Artemision von Ephesos.
411	Der persische Satrap Tissaphernes opfert offiziell der Artemis. Mit spartanischer Unterstützung kämpfen die Epheser und andere ionische Städte erfolgreich gegen Athener im Westen und Perser im Osten.
394	Xenophon, der im Dienste des Perserkönigs Kyros das berühmte spartanische Heer der 10'000 führt, deponiert sein Vermögen beim Oberpriester (Megabyzos), dem «Tempelpfleger (Neokoros) der Artemis», der es ihm später anlässlich einer heiligen Gesandtschaft nach Olympia überbringt.
356	Der Artemistempel brennt nieder. Der diensthabende Priester Herostratos wird dafür verantwortlich gemacht. Der Philosoph Aristoteles besucht die Tempelruine. Nach einer Zwangskollekte entsteht unter Mithilfe der Künstler Praxiteles und Apelles ein neues Weltwunder.
336-334	Propersische Epheser stürzen die Statue Philipps von Mazedonien im Tempel und rufen die Perser zu Hilfe. Der Satrap Autophradates erobert Ephesos. Ein Jahr später marschiert Alexander der Große auf. Sein Hilfsangebot für den Wiederaufbau des Tempels wird von Stadt und Priesterschaft diplomatisch abgelehnt.
289	Nach den langwierigen Diadochenkämpfen gründet Lysimachos die Stadt neu und nennt sie nach seiner Frau Arsinoë. Bau des Mauerrings und der Agora.
279	Kelten (Galater) unter Brennos dringen bis Ephesos vor. Die Priesterin Demodike rettet das Artemision mittels einer Schmuckkollekte.
um 260	Der ptolemäische Kommandant Ptolemaios wird zusammen mit seiner Frau Eirene nach einer verlorenen Seeschlacht im Artemision erschlagen.
246	Ephesos wird ptolemäisch.
197	Der Seleukide Antiochos III. beendet die ptolemäische Herrschaft und schlägt in Ephesos sein Hauptquartier auf. 195-190 gibt er Hannibal Asyl.
188/187	Scipio Asiagenus überwintert in Ephesos, das dem Reich von Pergamon angegliedert wird. Einführung des Reichskurants der Cistophoren.
133	Einrichtung der römischen Provinz Asia. Beginn einer neuen Ära. Die Meilensteine werden von Ephesos aus gezählt.
89-84	Der pontische König Mithridates Eupator wird als Befreier willkommen geheißen. Römische Bildnisse werden umgeworfen. Epheser nehmen an antirömischen Pogromen teil. Der Tempelbezirk wird erweitert. Epheser werden von den Römern zur Rechenschaft gezogen. Sie versuchen die Schuld gutzumachen, indem sie Zenobios, den General des Mithridates, umbringen.
vor 6	Im Artemision wird ein Sebasteion (Tempel für den Kaiserkult) errichtet.
49-41 v. Chr.	Römische Beamte versuchen, die Depositen im Artemision zu beschlagnahmen, was Iulius Caesar durch ein neues Steuersystem verhindert. Die Caesarmörder Brutus und Longinus finden Asyl im Artemision. Markus Antonius zieht als neuer Dionysos in Ephesos ein, opfert der Artemis, lässt aber die Caesarmörder aus dem Heiligtum zerren. Der heilige Bezirk wird um das Doppelte vergrößert.
52-55 n. Chr.	Der Apostel Paulus weilt mit Unterbrüchen in Ephesos. Seine christliche Mission führt zu einem Aufstand unter den Devotionalienhändlern der Stadt.
104	C. Vib. Salutaris stiftet ein Vermögen für die Artemisprozessionen.
162/164	Ein prokonsularisches Edikt legt fest, dass während des Monats Artemision Feiertagsruhe herrschen soll.
262	Das Artemision wird bei einem schweren Erdbeben zerstört und von Goten geplündert. Ende der ephesischen Münzprägung. Artemis wird weiterhin verehrt, doch der Glanz des Weltwunders ist dahin.
431	Das dritte ökumenische Konzil findet in Ephesos statt und dogmatisiert im Angesicht der althehrwürdigen, aber angeschlagenen Artemis Maria als «Gottesgebärierin».
557	Nach weiteren Erdbeben wird mit den Steinen des Artemisions die Johanneskirche gebaut.

